

## Schilf-Glasflügelzikade (*Pentastiridius leporinus*)

### Hintergrund und Situation

- Die Zikade (*Pentastiridius leporinus*) ist Überträger des „Syndroms Basse Richesse“ (SBR) bei Zuckerrüben. Die RTD (Rubbery Taproot Disease) bei Rüben und der Stolbur bei Kartoffeln sind bakterielle Krankheiten, die ebenfalls von Zikaden übertragen werden.
- Zikaden sind mobil. Die von ihnen übertragenen Krankheiten stellen in der Schweiz und darüber hinaus in Europa eine grosse agronomische Herausforderung dar.
- Neben Rüben und Kartoffeln sind Karotten, Sellerie, Zwiebeln, verschiedene Kohlsorten und andere Gemüsekulturen Wirtspflanzen. Der Schädling kann sich dort ernähren und Krankheiten übertragen.
- Eine Infektion führt zu Ertrags- und Qualitätsverlusten.
- Seit 2017 in der Schweiz beobachtet, werden Vektoren und Krankheiten kontinuierlich wissenschaftlich überwacht, insbesondere durch die Schweizerische Fachstelle für Zuckerrübenanbau (SFZ), die HAFL oder auch Agroscope. Die gewonnenen Erkenntnisse zeigen auf, dass gezielte agronomische Massnahmen eine gute Wirkung gegen die Zikaden entfalten können.
- Früher wurden Zikaden durch wirksame Saatgutbehandlungen mit heute verbotenen Wirkstoffen (Clothianidin, Fipronil, Oxamyl) eingedämmt.



**Abb. 1: Entwicklungszyklus der Schilfglasflügelzikade (Quelle: SFZ)**

- I. Die Adulten besiedeln die Felder ab Mai, ernähren sich von den Pflanzen und legen ihre Eier im Boden ab.
- II. Die Larven entwickeln sich anschliessend im Boden, überwintern in der Tiefe und steigen im Frühjahr wieder auf, um sich von Wirtspflanzen (Gräser, Wintergetreide) zu ernähren.
- III. Rüben begünstigen die Vermehrung des Schädlings aufgrund ihrer langen Vegetationsperiode. Gräser als Folgekultur verstärken diese Entwicklung.



### Folgen

Zuckerrüben (SBR): Ertragsrückgang von 25–50 %. Verringerung des Zuckergehalts um bis zu 5 %. Schätzungsweise 25 % wirtschaftliche Verluste bei starkem Befall. Gelbfärbung der Blätter und asymmetrische Herzblätter sind ein Merkmal von SBR.

Kartoffeln und Gemüse (Karotten, Zwiebeln): SBR und Stolbur führen zu Ertrags- und Qualitätsverlusten, nicht selten zum Totalaufall, wenn z. B. bei Industriekartoffeln die minimale Stärkegehalte und Backteste nicht erreicht werden. Die Knollen und Wurzeln sind kleiner, manchmal deformiert, unregelmässig ausgereift und weniger lagerfähig, was den vermarktbaren Anteil verringert.



### Bekämpfungsmassnahmen und ihre Grenzen

Die Bekämpfung basiert derzeit auf einem integrierten und koordinierten Ansatz:

<b>Überwachung der Flüge ab Mai/Juni</b>	Gefahrenereinschätzung, gezielte Behandlung (Bsp. D)
<b>Fruchtfolge</b> (kein Wintergetreide oder Gründüngung mit Gräsern nach Rüben); Reduzierung der Wirtspflanzen, die die Larven begünstigen.	Gut wirksame Massnahme. Unterbrechung des Lebenszyklus. Interessenkonflikte: Bodenschutz (Bodenbedeckung, Erosions- und Abflussrisiken). Zentrale Koordination zwischen den Landwirten.
<b>Tolerante Sorten</b>	Möglich bei Rüben. Spezifisches Sorten Sortiment für SBR-Regionen. Fehlende Daten für andere Kulturen. Das Grundproblem ist nicht gelöst.
<b>Chemische Bekämpfung (Insektizide)</b>	Notzulassungen in DE (Deltamethrin, Acetamiprid, Pyrethrin usw.). Kein Konsens über die tatsächliche Wirksamkeit. In der Schweiz ist kein Insektizid zugelassen. Zikaden sind wegen ihrer Mobilität schwierig mittels Insektiziden zu kontrollieren.
<b>Biologische Bekämpfung, Beschichtung, Fallenstellen usw.</b>	in Forschungsphase, schwierige auf breiter Ebene

### Herausforderungen und Ansatz auf Sektorebene

Die Forschung und die betroffenen Produzentenorganisationen, diskutieren die Problematik seit rund zehn Jahren intensiv. Verschiedene Versuche, darunter das «Projekt Chablais», das vom BLW, der HAFL, der SFZ sowie den Kantonen Wallis und Waadt mitfinanziert wurde, haben die Rolle der Fruchtfolge aufgezeigt. Diese Ergebnisse wurden in verschiedenen Interprofessionen oder Versammlungen diskutiert. Für einige bestand der Wunsch, das Anbaumanagement von Zuckerrüben strenger zu regulieren. Eine Verpflichtung oder eine Kürzung der Beiträge konnten nicht überzeugen. Sensibilisierung, Information oder ein mögliches Anreizsystem werden bevorzugt. Die Koordination zwischen den betroffenen Akteuren ist unerlässlich, um nachhaltige und praxiserichte Lösungen zu gewährleisten. Die Problematik steht in einem breiteren Kontext des Umgangs mit pflanzengesundheitlichen Herausforderungen, insbesondere hinsichtlich der künftigen AP 2030+. Der SBV und seine Fachkommission Pflanzenbau verfolgen das Thema gemeinsam und aktiv mit ihren Mitgliedsorganisationen.



### Links und Quellen

- [SFZ, Merkblatt SBR bei Zuckerrüben](#)
- [HAFL, Regionale Fruchtfolge gegen SBR bei Zuckerrüben](#)
- [Agroscope – Rübenschädlinge und SBR](#)